

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 65 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 50 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.60 ohne Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:

Baronsenstrasse 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.



Anzeigen: Die fünfspaltige Zeitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Aufnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Redaktion und Expedition:

Baronsenstrasse 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

Ämtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ämtlicher Teil.

Eierverkauf.

Heute nachmittag 5 Uhr gelangen in allen Verkaufsstellen Eier an Nr. 201—1357 und 1—200, pro Kopf 2 Stück, zum Verkauf. Preis per Stück 45 Pfennig. Schwanheim a. M., den 18. Mai 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Öffentliche Impfung.

Die diesjährige öffentliche unentgeltliche Impfung findet wie folgt statt:
am Mittwoch, den 22. Mai d. Js., und zwar:

- a) von nachmittags 2—3 Uhr die Wiederimpfungen und
- b) von nachmittags 3—4 Uhr die Erstimpfungen.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder werden zwecks Bestellung der Kinder und Pflegebefohlenen noch besonders vorgeladen. Auf der Vorladung, welche im Impftermine mitzubringen ist, ist oben rechts die Nummer der Impfliste angegeben.

Die Impfungen werden im Zimmer 3 der neuen Schule vorgenommen.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flechttyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermine fernzuhalten.

Nachschau ist:

am Mittwoch, den 29. Mai d. Js.,

und zwar:

- a) von nachmittags 2—3 Uhr für die Wiederimpfungen und
- b) von nachmittags 3—4 Uhr für die Erstimpfungen.

Die Angehörigen der Impflinge (Eltern, Pflegeeltern und Vormünder) werden ersucht, ihre Kinder bzw. Pflegebefohlenen in reiner Kleidung und mit reingewaschenem Körper pünktlich zur Impfung und Nachschau zu stellen, andernfalls müssen die Kinder bei Vermeidung der im Reichsimpfgesetz angedrohten Strafen auf eigene Kosten der Verpflichteten geimpft werden.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1917 geborenen Kinder, soweit sie nicht bereits mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, die in früheren Jahren wegen Krankheit oder der Impfung vorübergehend entzogen worden sind.

Wiederimpfpflichtig sind alle im Jahre 1906 geborenen Kinder, soweit sie nicht mit Erfolg geimpft worden sind, sowie diejenigen, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Vorschrift zumider nicht geimpft worden sind, soweit diese Kinder noch schulpflichtig sind bzw. eine Lehranstalt besuchen.

Schwanheim a. M., den 17. Mai 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Das Geld für die im Monat Februar 1918 abgelieferte Frucht kann am Dienstag vormittag auf der Gemeindekasse in Empfang genommen werden.

Die Ablieferungsfeststellungen sind vorzulegen.

Schwanheim a. M., den 18. Mai 1918.

Die Gemeindekasse: Holzgen.

Bekanntmachung

Betrifft: Zurückstellung für die Landwirtschaft.

Die durch Verfügung der Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M. bis 30. Juni 1918 zurückgestellten Gärtner, Landwirte, landwirtschaftlichen Beamten und Arbeiter sowie für die landwirtschaftliche Bevölkerung tätigen Schmiede und Wagner werden vorläufig unter dem Vorbehalt des Widerrufs bis 31. Dezember 1918 weiter zurückgestellt. Die über die weitere Zurückstellung auszufertigenden Passnotizen werden von dem Bezirkskommando hier baldigst zugestellt werden. Besondere Gesuche sind nicht mehr einzureichen.

Hierbei mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß die vorgenannten zurückgestellten Wehrpflichtigen

während der Wintermonate auf Aufforderung des Bürgermeisters und Wirtschaftsausschusses zum Hilfsdienst in der Forstwirtschaft durch Holzhauen und Gespannhilfe verpflichtet sind und im übrigen jede erforderliche Nachbarnhilfe zu leisten haben.

Höchst a. M., den 11. Mai 1918.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission.

J. B.: Lunkenheimer.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 18. Mai 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Pfingsten.

Goethe nennt Pfingsten das „liebliche Fest“. Es fällt in die Zeit, wo die Natur ihr Hochzeitskleid angelegt hat. Überall Blütenfülle und -duft, in Wald und Feld, in Busch und Hain saftiges, frisches Grün! Der Lenz hat, nach Lenas sinnigem Wort, im weiten Dom der Natur „Rosen angezündet“, und sie auf „smaragdne Leuchter“ gestellt. Und jauchzender Vogelsang und Stimmenklang, überall kräftiges, junges Leben, Freude, Sehnen, Hoffen, Glauben! Wir schmücken nach alter Sitte unsere Kirchen und Häuser mit Birkenzweigen, daß sie pfingstlich sind, und deuten damit den Charakter des Pfingstfestes als Naturfest.

Doch das allein ist nicht der Kern des Pfingstfestes. Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes, der einst am ersten großen Pfingstmorgen vom Himmel unter gewaltigem Brausen und Feuerflammen über die verschüchterte kleine Jüngerschar Jesu kam und sie erfüllte mit dem Mut zur Wahrheit, mit sieghafter Glaubenskraft und Stärke, die schwersten Kämpfe einmütig zu bestehen. Die Wahrheit siegt über die Lüge, und wäre sie noch so glänzend und machtvoll. Wieviel schändlicher Lügengestalt ist in den fast vier Jahren dieses schwersten aller Kriege von unsern Feinden über unser Volk, unser Heer und seine ruhmreichen Führer, über unser Herrscherhaus und die deutschen Fürsten mit den verwerflichsten Mitteln und den gleißelnden Reden verbreitet worden! Aber wie kein gesponnen auch die Lügenneze, wie aalglatt und dreist auch Wilson, Lloyd George, Clemenceau und ihre Helfershelfer die Wahrheit auf den Kopf stellen: Der Geist der deutschen Wahrhaftigkeit hat sie entlarvt. Gegen die unerbittlich waren Siegesberichte unseres Generalstabes hält kein feindlicher Lügenbericht stand. Wo sind sie geblieben, die verlogenen Siegesberichte der Russen, Rumänen, Italiener, Franzosen und Engländer? Schall und Rauch und leere Luft!

Möchte das deutsche Volk in allen seinen Gliedern zum Pfingstfest beherzigen, daß der Pfingstgeist der Wahrheit den gleißelnden Lügengestalt der Feinde verbrennt mit Feuer, und sich nicht den Mut zum Weiterkämpfen nehmen lassen. Wir brauchen nicht verzagt zu werden. Denn wo und wann ist in der Welt auch nur annähernd unerhört Gewalttätiges und Großes geleistet worden im Kämpfen und Siegen, Opfern und Entbehren, Sorgen und Arbeiten, wie vom deutschen Volk in den vier Kriegsjahren? Rußland und Rumänien durchs deutsche Schwert zum Frieden gezwungen, von der Ostsee bis zum Schwarzen und Asowschen Meer, ja weiter bis zum Jordan, Euphrat und Tigris stehen siegende deutsche Soldaten. Im Westen tanzen Engländer und Franzosen nach Meister Hindenburgs Pfeife, und furchtbar prasseln deutsche Hiebe auf die verblendeten, einst so siegestrunkenen, von der Lüge umnebelten Feinde. Paris zittert. In Washington, London und Rom spielt die Angst um die unheilvolle Zukunft ihr garstig Lied. Unsre wackern Tauchboote schaukeln langsam und sicher den stolzen Briten das Grab ihrer angeblich nicht zu erschütternden Größe. Und das Heimatheer hat soeben durch die achte Kriessankleihe einen Sieg errungen, der den Siegen unserer Felsgrauen und Blaujaken sich würdig an die Seite stellt. Der Sieg auf dem Schlachtfeld und auf wirtschaftlichem Gebiet ist uns sicher. Das ist unsere Pfingstfreude.

Nur heißt es: einmütig sein! Pfingsten ist das Fest der Einigkeit im Geiste, im Denken, Wollen und Handeln. Wenn so das deutsche Volk Pfingsten feiert im Geiste der Wahrheit, der Kraft des Hoffens und Glaubens und der Einmütigkeit, dann ist dies herrliche Fest ein Sieges- und Erntefest, das es ursprünglich war.

Deutsche Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 18. Mai. (W. B. Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An den Kampffronten nahm die tagsüber schwere Artillerietätigkeit vor Einbruch der Dunkelheit erheblich zu. Starkes Störungsfeuer hielt die Nacht hindurch an. Regte Erkundungstätigkeit führte namentlich in der Gegend von Lassigny zu heftigen Nahkämpfen. Mehrfach wurden Gefangene eingebracht.

Gestern wurden 16 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon abgeschossen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 17. Mai. (W. B. Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein feindlicher Monitor beschloß Ostende und fügte der Bevölkerung erhebliche Verluste zu.

An den Kampffronten war die Feuerstätigkeit nur in wenigen Abschnitten gesteigert. Regte Erkundungstätigkeit hielt an. Bei Abwehr stärkerer englischer Vorstöße nördlich von der Scarpe und bei Beaumont-Hamel sowie bei erfolgreichen eigenen Unternehmungen südlich von Arras machten wir Gefangene.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Gestern wurden 18 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon abgeschossen. Leutnant Löwenhardt errang seinen 22., Leutnant Windisch seinen 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 17. Mai, abends. (W. B. Ämtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Die Kämpfe am 16. Mai.

Berlin, 17. (W. B.) Bei warmem sonnigen Wetter blieb am 16. Mai in Flandern die Artillerietätigkeit gering. Erst gegen Abend lebte das Feuer um Bailloul, am Kleppe-Wald, nachts auch am Clarence-Fluß auf. Bei Lens war das Feuer den Tag über lebhaft. Englische Patrouillen fühlten mehrfach vor, wurden aber überall abgewiesen. Der im Heeresbericht angeführte englische Angriff an der Scarpe wurde von zwei Kompanien vorgetragen. An einer Stelle kam es zum Nahkampf. Im blutigen Handgemenge wurden die Engländer zurückgeworfen. An allen anderen Punkten blieben die Sturmwellen vor den deutschen Linien liegen. Hier wurden sie von dem deutschen Vernichtungsfeuer zusammengepöckelt, nur Bruchteile gelangten in die Ausgrabungsgräben zurück. In gleicher Weise scheiterte der abendliche Angriff an der oberen Ancre, wo eine englische Kompanie unter schweren Verlusten zurückgeschlagen wurde. Beiderseits der Somme wurden englische Patrouillen abgewiesen. Gegen den Acre-Abschnitt vom Lucebach bis nördlich Montdidier steigerten die Franzosen ihre Artilleriefeuer, ohne daß es zu Infanteriegefechten kam.

Laon wurde Tag und Nacht beschossen. Von der Stadt sind nur noch Trümmer übrig.

Die bayrischen Truppen vom Kessel.

Berlin, 17. Mai. (W. B.) König Ludwig von Bayern besichtigte am 15. Mai seine Regimenter, die in den schweren Kämpfen um den Kesselberg ganz Hervorragendes geleistet und die ganze Welt mit Bewunderung erfüllt haben. Auf dem Bahnhof begrüßte den König Kronprinz Rupprecht, der Oberbefehlshaber der Armee, General Sigt von Armin mit seinem Generalstabschef, General von Lohberg, und der Führer der siegreichen Kesselstürmer General von Lütke. Im Auto ging's zur Stadt hinaus, wo in einem Park unter frischem Grün mächtiger Ulmen die Regimenter vom Kessel aufgestellt waren. Der König dankte dort den Truppen für die Taten der letzten Zeit. Später nahm der König eine kriegsmäßige Truppenchau über die ruhme

reiche Division des Prinzen Franz ab, dem er das Kommandeurkreuz des Max-Josef-Ordens überreichte.

Die Luftkämpfe.

Berlin, 17. Mai. (W. B.) „Homme Libre“ vom 2. Mai veröffentlicht ein Londoner Telegramm über die Flugzeugverluste im April. Die darin angegebenen Zahlen stehen wiederum in schroffem Gegensatz zu den Tatsachen. Man meldet aus London, daß die Entente insgesamt nur 113 Flugzeuge im April verloren habe, in Wahrheit sind allein 122 feindliche Flugzeuge in unserem Besitz und weitere 149 wurden hinter den feindlichen Linien abgeschossen. In diesen Zahlen sind jene achtzehn Flugzeuge nicht einbezogen, die die Engländer auf ihrem eiligen Rückzuge in der Schlacht bei Arras auf dem Flughafen von La Gorgue verbrannten. Nach der englischen Meldung betragen unsere Verluste im April 470 Flugzeuge. Tatsächlich verloren wir nur 123 Flugzeuge, also etwa ein Viertel der von den Engländern veröffentlichten Zahl, von denen 87 in die Hände des Gegners fielen.

Berlin, 17. Mai. (W. B.) Das gute Wetter der letzten Tage ließ am 14. und 15. Mai die Tätigkeit unserer Luftstreitkräfte wieder zur vollen Entfaltung kommen. In zahlreichen Luftkämpfen wurden an beiden Tagen 35 feindliche Flugzeuge und vier Fesselballone abgeschossen. Das alte Geschwader des Rittmeisters von Richtigshofen ist daran allein mit vierzehn Abschüssen beteiligt. Leutnant Windisch errang den zwanzigsten Luftsieg. Unsere Verluste betragen nur 12 Flugzeuge und keinen Fesselballon. Wiederum wird, entgegen allen feindlichen Behauptungen, durch die Zahl bewiesen, daß nach wie vor die Herrschaft in der Luft in unseren Händen ruht. Nachts unternahmen unsere Bombengeschwader starke Angriffe auf militärisch wichtige Anlagen beim Gegner. In beiden Nächten wurde die gewaltige Menge von 73 200 Kilogramm Bomben abgeworfen.

Tagesbericht der Verbündeten.

Wien, 17. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

An der italienischen Front stellenweise lebhafter Artilleriekampf.

In Albanien griffen Engländer und Franzosen unsere Gebirgsstellungen zwischen den Flüssen Dsum und Devoli an. Abgesehen von einem unbedeutenden Geländegewinn westlich von Corca wurde der Feind überall zurückgeschlagen.

Der Chef des Generalstabes.

Lokale Nachrichten.

Herabsetzung der Mehlration.

Das Kriegsernährungsamt teilt mit: Die Entwicklung der Getreidezufuhren aus der Ukraine gestaltet es leider nicht, unsere Brotversorgung in den letzten Monaten des Erntejahres auf diese unsicheren, im voraus nicht genau zu überschenden Einkünfte zu gründen. Wie sich daher, wenn wir sicher gehen wollen, für den Rest des Wirtschaftsjahres in der Hauptsache auf eine Deckung aus dem deutschen Inlandvorrat angewiesen. Die zur Verfügung stehenden knappen Vorräte machen eine Einschränkung des Verbrauchs notwendig. Demgemäß hat das Kuratorium der Reichsgetreidestelle in der Sitzung vom 11. 5. unter Zustimmung des Direktoriums mit Wirkung vom 16. 6. ab folgendes beschlossen: Die tägliche Mehlmenge wird für Versorgungsberechtigte von 200 auf 160 Gramm herabgesetzt. Die bisherigen Zulagen an Schwer- und Schwerstarbeiter bestehen weiter. Die vom Selbstversorger zu verbrauchende Getreidemenge die bereits mit Wirkung vom 1. 4. herabgesetzt ist, erfährt keine weitere Verringerung. Die Wiederherstellung der alten Ration wird erfolgen, sobald genügend Zufuhr aus der Ukraine in den Händen der Reichsgetreidestelle sind, spätestens aber, wenn der Frühbruch aus der heimischen Ernte 1918 die Bestände der Reichsgetreidestelle aufgefüllt hat. Für den Ausfall an Mehl Fleisch zu geben, ist diesmal ausgeschlossen. Nach der starken Verringerung unserer Schweinebestände bewirkt die jetzige Fleischration bereits derart einen erheblichen Eingriff in unsere Rindviehstapel, daß eine weitere Inanspruchnahme unserer Milch- und Fettversorgung auf das Schwerste gefährden würde. Ersatz wird jedoch durch eine reichlichere Ausgabe von Zucker gewährt werden, ebenso wird die Verteilung von Nahrungsmitteln in den Wochen der Brotverkürzung eine Verstärkung erfahren.

Den Heldentod fürs Vaterland starben der Unteroffizier Anton Reinhard und der Kanonier Anton Heinrich von hier.

Silberne Hochzeit. Am Mittwoch, den 23. Mai, feiern die Eheleute Michael Steigerwald, wohnhaft in der Jahnstraße, den Tag ihrer Silbernen Hochzeit.

Eierverkauf. Heute nachmittag von 5 Uhr ab werden in den Verkaufsstellen Eier ausgegeben für jede Person 2 Stück.

Öffentliche Impfung. Die diesjährige öffentliche unentgeltliche Impfung findet kommenden Mittwoch, den 22. Mai statt und zwar nachmittags von 2—3 Uhr die Wiederimpfungen und von 3—4 Uhr die Erstimpfungen. Alles Nähere besagt die Bekanntmachung in heutiger Nummer.

Theater. Wir verweisen nochmals auf die morgen im Henningerschen Saal stattfindenden 2 Theateraufführungen. Nachmittags wird „Der verrückte Engländer“ und abends „s Buschliesel“ über die Bretter gehen. Siehe ausführliches Programm in heutiger Nummer.

Das Sanderbergische Museum in Frankfurt ist an den beiden Pfingstfeiertagen geschlossen. Von Dienstag ab ist es wieder täglich von 10—1 Uhr und Mittwoch und Samstag nachmittag von 3—5 Uhr geöffnet.

Ostpreußenfahrt. Der Sonderzug für den Transport der Ferienkinder des hiesigen Kreises nach Ostpreußen wird voraussichtlich in der Nacht vom 27. auf den 28. Mai um 12¹⁰ ab Höchst abfahren. An der Fahrt nehmen im ganzen nur 487 Kinder teil. Auf Schwanheim kommen nur 19 Kinder und zwar solche, welche von Pflögelnern des Kreises Stallupönen als Gäste erbeten worden sind, da Schwanheim in den Augen einer Kreiskommission, welche die Zahl der Teilnehmer auf die einzelnen Gemeinden zu verteilen hatte, als ländliche Gemeinde gilt. So sind leider Kinder, welche sehr erholungsbedürftig sind, von dem Ferienaufenthalt ausgeschlossen. Die hiesige Ortsstelle für Frauenarbeit im Kriege kann daran zu ihrem Bedauern nichts ändern. Als Begleitperson wird Fräulein Maus an der Fahrt teilnehmen.

Fußball-Klub Germania 06. Nach langer Pause nimmt der Verein den Spielbetrieb wieder auf. Für Pfingstsonntag wurde die 1. Mannschaft des Fußballvereins Viktoria 1907 Eckenheim gewonnen und findet dies Spiel um 3.30 Uhr auf dem hiesigen Blage statt. Die hiesige Mannschaft tritt in sehr spielfertiger Mannschaft an, aber auch Eckenheim ist ein sehr scharfer Gegner, so daß ein sehr interessantes Spiel in Aussicht steht.

Das 2^{1/2} Pfennigstück kommt. Im Unterausschuß des Reichstages für die Beratung der Steuervorlagen gab der Staatssekretär die Erklärung ab, daß die Ausprägung eines 2^{1/2} Pfennig-Stückes bereits in die Wege geleitet sei. Damit wird also in nächster Zeit ein Geldstück ausgegeben, das im Verkehr dringend gebraucht wird und sehr notwendig ist.

Die Weinpreise gehen immer noch in die Höhe. Bei einer am Dienstag in Bad Dürkheim abgehaltenen Versteigerung bewegten sich die Preise zwischen 9 und 60 Mark für 1 Liter. Die teuerste Marke (Weidesheimer Leinhöhle Edelbeerauslese) brachte 61 500 Mark für 1000 Liter. Insgesamt wurden für 36 Hektoliter 605 752 Mark erzielt, so daß der Durchschnittspreis für 1 Liter auf annähernd 17 Mark zu stehen kam.

Die Besucher von Pirmasens. Ein Beamter stellte fest, daß 30 Prozent aller Fremden, die nach Pirmasens kommen, die Stadt mit neuen Schuhen verlassen.

Stand der Saaten. Die warmen Tage haben das Wachstum des Getreides auf den Feldern sehr gefördert. Der Roggen schießt in die Ähren und der Weizen wächst sichtlich. Die Landwirte beginnen überall mit der Grünfütterung.

Eine Zigarre für 9 Mark. Der Geschäftsführer des „Hessischen Hofes“ in Frankfurt war vom Schöffengericht zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er von einem Gast für eine Importzigarre, die im Ankauf 4.50 Mark gekostet hatte, sich 9 Mark bezahlen ließ. Der Verurteilte legte Berufung ein und die Strafkammer sprach ihn kurzgehand frei, weil eine solche Importzigarre kein Gegenstand des täglichen Bedarfs sei. Nach der Rechtsprechung könnten allerdings auch Gegenstände, die nur von einem beschränkten Kreise benötigt würden, Gegenstände des täglichen Bedarfs sein. Das könnte aber nicht gelten von nur vereinzelt genossenen Leckerbissen, und ihnen sei die Importzigarre gleichzustellen. Es handle sich hierbei um Luxusgegenstände, die Leute begehrten, die auch in dieser Zeit ihrer Genussucht keine Zügel anlegen könnten. Zu ihrem Schutze sei die Kriegswucherordnung nicht erlassen.

Breistreibeinheiten mit Flaschen. In letzter Zeit sind die Flaschenpreise in einem Grade gestiegen, der durch die entstandenen Mehrkosten an Rohstoffen und Arbeitslöhnen in keiner Weise gerechtfertigt wird. Gegenwärtig kostet ziemlich allgemein die Weinflasche 40 bis 50 Pfg., die Mineralwasserflasche 30 Pfg. Das bedeutet eine Steigerung des Friedenspreises um das Fünf- bis Sechsfache. Besonders der Handel mit Mineralwässern leidet unter dieser Preistreibeinheit sehr empfindlich, weil der Wert der Flasche jetzt den Wert des Inhalts vielfach bereits erheblich übersteigt. Die Abschlässe der Flaschenfabriken zeigen Geminnergebnisse, wie sie nur durch unangemessene Preistreigerungen erzielt werden können. Eine ganze Reihe von Fabriken haben ihre Dividenden seit Kriegsbeginn um 6 bis 14 Prozent gesteigert.

32 000 Mark für zwei Pferde. Die Preise für Pferde haben eine noch nie dagewesene Höhe erreicht. Kürzlich wurden in Berlin für zwei schwere Pferde von einer Brauerei 32 000 Mark gezahlt. Dafür kann man sich heute auch ein Landhaus kaufen. Für ein Füllen wurden 1500 Mark gezahlt.

Die Größe des Gemüsegartens. Die Frage nach der Größe des Gartens für eine Familie wird verschieden beantwortet, aber mindestens mit den Worten: je größer, desto besser. Das stimmt aber keineswegs immer, denn der Ertrag eines Gemüsegartens hängt nicht lediglich von seiner Größe allein ab, sondern auch von seiner sachgemäßen Pflege und geschickten Ausnutzung. Wenn diese beiden fehlen, dann bringt ein großer Garten oft viel weniger Ertrag, als ein viel kleinerer, der richtig bearbeitet wird. Dann soll der Hausgarten auch nicht zu viel Zeit des Besitzers, der doch meistens noch eine andere Beschäftigung hat, in Anspruch nehmen; wenn 2—3 Arbeitsstunden täglich dem Garten gewidmet werden, so muß das vollkommen ausreichen. Unter solchen Voraussetzungen und bei einigermaßen gutem, ertragfähigem Boden genügt für den Gemüsebedarf einer Familie von sechs Köpfen ein Garten von 400 Quadratmeter Größe. Also ein Stück von 20 Meter Länge und Breite. Ist der Boden weniger gut, dann muß die Fläche entsprechend größer sein.

Provinzialdenkmal für die oberhessischen Krieger. Zur bleibenden Ehrung der im Weltkriege gefallenen oberhessischen Krieger plant die Provinz Oberhessen die Errichtung eines Monumentaldenkmals, das auf dem weit die Landschaft beherrschenden Wartberge bei Schotten seine Stätte finden soll. Das Denkmal soll aus einem Ehrenhof

bestehen, um den eine mit offenen Hallen umringte burgartige „Bauterrasse“ mittelalterlichen Gepräges mit Kreuzgängen, Satteldächern, und Eckaufbauten herlaufen soll. Um die wunderbare Fernsicht genießen zu können, läuft um das ganze Gebäude eine breite Plattform. Im Inneren des Bauwerks sollen die Namen aller gefallenen oberhessischen Krieger verewigt werden. Die Hauptaufgabe auf künstlerischem Gebiet beruht in der Innenausstattung. Die Ehrentafeln mit Namen der Helden dürften von den 351 Gemeinden Oberhessens gestiftet werden. Verhandlungen darüber sind bereits eingeleitet. Im Ehrenhof plant man die Aufstellung eines Standbildes, das einen Krieger in voller Ausrüstung und Sturmhelm darstellen wird. Die Baukosten ohne Ehrentafeln, Standbild und Umgebungsarbeiten sind auf 235 000 bis 255 000 Mark veranschlagt. Der Entwurf stammt vom Geh. Oberbaudirektor Hofmann-Giesen. Der oberhessische Provinziallandtag hat sich bereits grundsätzlich mit der Errichtung des Denkmals nach Kriegsende einverstanden erklärt und bewilligte für die Vorarbeiten 25 000 Mark.

Die Beteiligung der Schulkinder an den kriegswirtschaftlichen Arbeiten ist jetzt vom Unterrichtsminister in einer besonderen Verfügung anerkannt worden. Die Schulen haben sich, heißt es darin, an den vielseitigen und mannigfaltigen Aufgaben mit regem Eifer und wachsendem Erfolg beteiligt. An erster Stelle steht die Mithilfe an den landwirtschaftlichen Arbeiten. Ohne diese Hilfe hätten im letzten Jahre zahlreiche wirtschaftliche Betriebe nicht in vollem Umfang aufrechterhalten und die Ernte nicht rechtzeitig eingebracht werden können. Ebenso erfolgreich war die Hilfe bei den Kriegsanleihen, der Sammlung des Goldes, dem Zusammenbringen von Material für die Rüstungsindustrie, dem Einsammeln der mannigfaltigen Werte in Wald, Feld und Haus für die Volksernährung usw. Dazu kommt die Liebestätigkeit für unsere Kämpfer an der Front, für Verwundete und Kriegerfamilien. Je länger der Krieg dauert, um so unentbehrlicher und dringlicher ist die Hilfstätigkeit der Jugend. Auf Wunsch des Landwirtschaftsministers können jetzt Schulkinder auch für die Harzgewinnung beurlaubt werden.

Zum Rücktransport der russischen Gefangenen. Seit den Tagen, da die Mittelmächte mit Rußland wieder in Frieden leben, rechnen die russischen Gefangenen naturgemäß mit ihrem Rücktransport. Es ist auch selbstverständlich, daß die verantwortlichen Stellen sofort nach Abschluß der Friedensverhandlungen erwohnen haben, wie sich die Zurückführung der in unsere Hände gefallenen Russen am besten und am schnellsten bewerkstelligen läßt. Es ist aber nicht weniger selbstverständlich, daß die Schwierigkeiten, die sich der Ausführung solcher Absicht entgegenstellen, außerordentlich groß sind. Man muß wissen, wie sehr unsere sämtlichen Transportmittel bereits durch die Erledigung der notwendigsten Pflichten überlastet sind, um einzusehen, daß die Hoffnungen der russischen Gefangenen auch nicht annähernd so schnell wie diese wohl möchten und wie auch wir sie zu erfüllen gern bereit sind, in Erfüllung gehen können. Dazu kommt, daß die russischen Transportverhältnisse noch viel weniger leistungsfähig sind, daß es andererseits aber sich wohl von selbst versteht, daß wir die bei uns gefangenen Russen nur Zug um Zug gegen in Rußland gefangene Landgenossen austauschen können. Unter solchen Umständen werden sich die russischen Gefangenen noch einige Zeit gedulden müssen. Sie werden aber gut tun, sich diese Wartezeit dadurch zu verkürzen, daß sie sich möglichst reibungslos so wie bisher den ihnen angewiesenen Arbeitsverhältnissen und Lebensumständen, die jedenfalls so gut sind, wie wir sie ihnen zu gewähren vermögen, und unter allen Umständen besser, als die Verhältnisse, unter denen die deutschen Gefangenen in Rußland ausharren, einfügen.

20 000 Pfund Schleibutter. Die Hamburger Polizei verhaftete zwei Kaufleute, die in Gemeinschaft mit Berliner Kaufleuten, die ebenfalls festgenommen wurden, aus Hamburg und Umgegend große Posten Butter aufgekauft und diese zum Teil auf einen Speicher gebracht hatten, von wo aus der Weiterverkauf nach Berlin erfolgen sollte. Die Polizei erhielt rechtzeitig Wind von dem Kettenhandel, durch den die Butter bereits auf 12 Mark das Pfund verteuert worden war. Es gelang, die Sendung teils auf dem Speicher, teils auf der Eisenbahn zu beschlagnahmen, so daß 20 000 Pfund Butter dem Kettenhandel entzogen werden konnten. Für diese Menge waren 240 000 Mark bezahlt worden.

Der falsche Schutzmänn in der Brotkommission. Ein lustiger in seiner Wirkung freilich höchst bedauerlicher Gaunerstreich hat sich auf einer Brotkommission in Berlin abgespielt. Dort haben nach Schluß der Arbeitszeit um 6 Uhr immer zwei der angestellten Damen immer Wache, dann werden sie um 8 Uhr von einem Schutzmänn abgelöst. Diese Vorsichtsmaßregel soll dem überhand nehmenden Brotkartendiebstahl vorbeugen. Kürzlich erschien schon um 7 Uhr der erwähnte Schutzmänn in der Brotkommission; er erklärte sein frühzeitiges Kommen damit, daß er nichts anderes zu tun habe und etwas lesen werde. Die Damen konnten ruhig gehen, er werde den Rest ihrer Dienstzeit übernehmen. Die Damen nahmen natürlich das Anerbieten an. — Als gegen 8 Uhr der richtige Schutzmänn, der den Dienst auszuüben hatte, erschien, war nicht nur der erste freundliche Schutzmänn, sondern mit ihm auch die sämtlichen vorhandenen Brotkarten verschwunden.

Die Schweizer Käsekarte. Im Lande des saftigen Emmenthalers wird am 1. Juni die Käsekarte in Kraft treten. Die Monatsration für den Konsumenten beträgt 200 Gramm. Kinder unter zwei Jahren erhalten keine Käsekarte. Selbstversorger, Viehhalter, Schwerarbeiter und Landarbeiter während der Erntezeit erhalten die doppelte Ration.

Die Postkarte als Verräter. Durch eine Dummheit verrät sich selbst der geschickteste Verbrecher. Diesen kriminalistischen Weisheitssatz mußten ein „Leutnant und sein Bursche“ dieser Tage an sich erfahren. Vor einer Woche mietete sich in einem Herrschaftshause in Frankfurt ein „Leutnant“ mit seinem Burschen ein. Kaum hatten beide die elegante möblierte Wohnung bezogen, als sie auch schon die Einrichtung mehrere Male nach einander an dortige Möbelhändler kurzerhand zu hohen Preisen gegen sehr beträchtliche Anzahlungen „verkauften“. Ehe der genial angelegte Schwindel entdeckt war, hatten die Burschen Frankfurt längst verlassen und jedes Anhaltsszeichen fehlte vorerst. Die Frankfurter Kriminalpolizei nahm eine gründliche Durchsuchung der Wohnung vor und entdeckte schließlich im Ofen unter Asche eine in tausend Fetzen zerrissene Postkarte. Man sammelte die „Schnippelchen“, setzte sie in zähester Kleinarbeit zusammen, und langsam erschien auf der werdenden Karte eine Adresse, die des mutmaßlichen Gauners. Der Telegraph spielte und nach knapp 24 Stunden hatte man in

einer Stadt Schlesiens den Herrn „Leutnant“ hinter Schloß und Riegel.

Keimfähigkeit der Gemüsesamen. Zahlreich vorgenommene Proben von frischen Samen aus durchaus verlässlichen Züchtereien haben bewiesen, daß Paradiesäpfel (Tomaten), Spargelkohl, rote Rüben, Erbsen, Gurken, Zuckermelonen, Eierpflanzen, Salat und weiße Rüben die längste Keimkraft bewahren. Rübensamen behielt fast seine vollständige Keimkraft 7—8 Jahre lang und lieferte noch im 12. Jahre einen halben Ertrag. Tomatensamen zeigte in 14 Jahren eine geringe Veränderung. Salat-samen war noch gut nach 5 Jahren, Zuckermelonen- und Gurkensamen im 10. Jahre. Von 13 jährigem Gurken-samen keimte noch die Hälfte, von 19 jährigem sieben Prozent. Roter Rübensamen fing an, im 6. Jahre etwas zu verlieren; im 14. Jahre keimte nur noch etwa ein Drittel. Zu den Samen, welcher in 2—3 Jahren bedeutend schlechter wird, gehört solcher von Spargeln, Möhren, Blumenkohl, Sellerie und Pastinaken.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 19. Mai 1918

Gedächtnistag Pfingstfest.

Kollekte für die innere Ausstattung unserer Pfarrkirche.

Vorm. 7 Uhr: Frühmesse mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Klassen IIa und IIb. — 9 1/2 Uhr: Feierliches Hochamt mit Segen, Predigt und Te Deum. — Nachm. 2 Uhr: Feierliche Vesper, danach Beerdigung der Frau Wilhelmine Maria Debus geb. van Nerven. — 4 Uhr: Beichtgelegenheit.

Pfingstmontag. Kollekte für die Erziehungsanstalt zu Marienhäusern.

Vorm. 7 Uhr: Frühmesse. 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Segen und Predigt. — Nach dem Hochamt Beerdigung der Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser. — Nachm. 2 Uhr: Vesper.

Pfingstdienstag. 6 1/2 Uhr: Stille hl. Messe. — 7 1/2 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion, danach 1. Exequienamt für Frau Wilhelmine Maria Debus.

Mittwoch. 6 Uhr: Stille hl. Messe für eine Verstorbene. 7 1/2 Uhr: 1. Exequienamt für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser.

Donnerstag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Freitag. 7 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Sonntag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Montag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Dienstag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Mittwoch. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Donnerstag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Freitag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Sonntag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Montag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Dienstag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Mittwoch. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Donnerstag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Freitag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Sonntag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Montag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Dienstag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Mittwoch. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Donnerstag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Freitag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Sonntag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Montag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Dienstag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Mittwoch. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Donnerstag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Freitag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Sonntag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Montag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Dienstag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Mittwoch. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Donnerstag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Freitag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Sonntag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Montag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Dienstag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Mittwoch. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Donnerstag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Freitag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Sonntag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Montag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Dienstag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Mittwoch. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.

Donnerstag. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg. — 8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe für Frau Wilhelmine Racht geb. Heuser, und deren Schwiegermutter Joh. Belg.



Widersehn war seine
Und unsere Hoffnung!

Tieferschüttet erhielten wir jetzt die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder und Cousin

Anton Reinhardt

Unteroffizier im akt. Inf.-Rg. 158. — Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

nachdem er seine aktive Dienstpflicht ablegte und seit Kriegsbeginn im Felde stand, am 22. März 1918 im Alter von 26 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Franz Reinhardt.

Schwanheim a. M., den 18. Mai 1918.



Der Herr hat es gegeben,
Der Herr hat es genommen,
Der Name des Herrn sei gebenedeit
Von nun an bis in Ewigkeit!

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unseren innigstgeliebten, herzensguten, treuen, braven, unvergeßlichen, hoffnungsvollen Sohn, Bruder und Enkel

Anton

Kanonier in einem Fuss-Art.-Reg.

an den Folgen seiner am 6. April erlittenen, schweren Verwundung, gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden am 14. Mai 1918 im Kriegslazarett zu Couvin (Belgien) im Alter von 19 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Schwanheim a. M., den 18. Mai 1918.

In tiefer Trauer:

Die schwergeprüften Eltern und Geschwister.

Familie Anton Henrich.

Er wurde am 15. Mai 1918 im Beisein seiner Eltern auf dem Ehrenfriedhofe zu Couvin, unter militärischen Ehren, beigesetzt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meine innigstgeliebte, unvergeßliche Frau, unsere treue Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Wilhelmine Jakobine Racky

geb. Heuser

nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente im vollendeten 25. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Schwanheim a. M. }
Kriftel i. T. } den 17. Mai 1918.

Adolf Racky.
Johann Conrad Heuser.
Alois Heuser.
Familie Andreas Racky.

Die Beerdigung findet statt:

Pfingstmontag, den 20. Mai 1918, nach dem Hochamt, vom Trauerhause Hauptstraße 40.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Gattin, meine liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelmine Debus

geb. van Aenroy

nach langem, schweren Leiden am 16. Mai ds. Js., abends 5^{3/4} Uhr, im Alter von 35 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Schwanheim
Ratingen (Rhld) }
Mainz } den 17. Mai 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Debus und Sohn Hubert.
Franz van Aenroy nebst Familie.
Franz Hasenbeck nebst Familie.

Die Beerdigung findet statt:

Pfingstsonntag, den 19. Mai 1918, nach dem Nachmittagsgottesdienst vom Trauerhause Neue Frankfurterstrasse 29.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen und 4^{1/2}% Schatzanweisungen der VII. Kriegsanleihe können vom 27. Mai d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschkasse für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kassenöffnung bis zum 2. Dezember 1918 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschkasse für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Rummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; für die 5% Reichsanleihe und für die 4^{1/2}% Reichsschatzanweisungen sind besondere Rummernverzeichnisse auszufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Rassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die I., III., IV., V. und VI. Kriegsanleihe ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916, 2. Januar, 1. Juli, 1. Oktober 1917 und 2. Januar d. Js. fällig gewordenen Zinscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschkasse für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Mai 1918.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

Kleine Inserate

auch Wohnungs-Anzeigen,
sofern diese nur ein- oder
wenige Male erscheinen
sollen, wolle man gefälligst
gleich bei Aufgabe bezahlen.

Die Expedition.

Monatsfrau

für sofort gesucht. Belz, Rosserstr. 1.

Schöne 2-3 Zimmerwohnung

im Dachgeschoss an alleinstehende Frau
oder ruhiges Ehepaar zu vermieten.
Zu erfragen in der Exp. d. Blattes. 446

Schön möbliertes Zimmer

an besseren Herrn oder Fräulein zu
vermieten. Taunusstr. 21. 448

Fuhre Mist

zu verkaufen. Näh. Exp. 447

Kleine, ruhige Familie sucht

2 Zimmerwohnung
sofort od. später zu mieten. Näh. Exp.

Möbliertes Zimmer

an besseren Herrn zu vermieten. Näh.
Expedition. 445

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schweren Verluste meines nun in Gott ruhenden, lieben, treuen, unvergesslichen Kindes

Emilchen

spreche ich allen, da es mir nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken, meinen tiefgefühlten Dank aus.

Ganz besonderen Dank der evang. Krankenschwester, der Familie Baumgärtner, der werthen Nachbarschaft für ihre erste Hilfeleistung, Herrn Pfarrer Weber für seine trostreichen Worte am Grabe und allen denen die uns mit Kranz- und Blumenspenden bedacht haben.

In tiefer Trauer:

Schwanheim a. M.,
Höchst a. M.,
den 17. Mai 1918.

Elisabeth Kahlenberg.
Frau Luise Kahlenberg Wwe.
und Kinder.
Georg Junker, z. Zt. im Felde.
Familie Andreas Junker.

Theater in Schwanheim a. M.

Im Saale des Herrn A. Henninger (Zam Schwanen).

Süddeutsches Novitäten-Ensemble. :: Direktion: H. Kappenmacher.

Pfingstsonntag, den 19. Mai 1918

abends 8 Uhr

Schlager! Ernst und Heiter! Schlager!

s'Buschliesel

oder:

„Im Edelgrund und tiefen Wald“.

Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Willhard.

PERSONEN:

Robert Helm, Förster	Julius Günthner.
Anton, sein Sohn	Kurt Quiser.
Martha Steiner, Müllerin vom Edelgrund	Käthe Kappenmacher.
Hanna, ihre Tochter	Grete Pernat.
Triano, Magd	Hedwig Kappenmacher.
Buschliesel	Grete Günthner.
Jakob, Müllerbursche	Martin Kappenmacher.
Kauz, Wilderer	Otto Klein.
Hans, sein Sohn	August Henniges.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei Kaufhaus Henrich:
Sperrplatz Mk. 1.30. I. Platz Mk. 1.—. II. Platz Mk. —.60.
An der Kasse: „ 1.50. „ 1.20. „ —.70.

Vorkommende Lieder:

Auftrittslied: Buschliesel (Buschliesel heissen mich überall die Leut).
Duett: (Jakob und Buschliesel) Die Mühl die klappert.
Buschliesel: Zieht durch den frischen grünen Wald.
Buschliesel: Abschied vom Wald.
Buschliesel und Johanna: Am Böberl ist sei Dirndl g'storb'n (Schlussgesang).

Nachmittags 4 Uhr (Große Kindervorstellung):

„Der verrückte Engländer“

Märchen mit Gesang von Keller.

Preise der Plätze: Sperrplatz 60 Pfg. I. Platz 40 Pfg. II. Platz 25 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höf. ein

Die Direktion.